IMT Nuremberg Archives

H – 2447

International Court of Justice

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 19 July 1948

I certify that Document Number 018-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-186 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H2447 - 0002

H2447 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 018-PS No. USA-186 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Paul Joosten

Nuremberg, 25 June 1948

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H2447 – 0004

Verteilung der Kopien wurde Dir I vorgenommen. Cl.

Der Reichsminister
für die besetzten Ostgebiete

, den 21. 12. 1942
Nr. 02926/42

An den
Gauleiter Fritz S a u c k e l
Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz
B e r l i n W 8
Mohrenstraße 65

Lieber Parteigenosse Sauckel!

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Berichte über die Durchführung der Ihnen gestellten großen Aufgabe, und ich bin erfreut, zu hören, daß Sie bei der Durchführung Ihres Auftrages allenthalben die nötige Unterstützung gefunden haben, namentlich auch seitens der Zivilbehörden in den besetzten Ostgebieten. Für mich und die mir nachgeordneten Stellen war und ist dieses Zusammenwirken selbstverständlich, zumal wir beide, Sie und ich, hinsichtlich der Lösung der Ostarbeiterfrage von Anfang an die gleichen Grundsätze vertreten haben. Sowohl aus leistungsmäßigen als auch aus politischen Gründen haben Sie Ihre Aufmerksamkeit vor allem der Betreuung der im Reich eingesetzten Ostarbeiter gewidmet, und im gleichen Sinne habe auch ich durch Errichtung besonderer, mit den Betreuungsorganisationen zusammenarbeitender Stellen eine allseits zufriedenstellende Lösung angestrebt.

Wenn somit auch zwischen Ihrer und meiner Auffassung völlige Einmütigkeit besteht, so sehe ich mich doch auf Grund verschiedener Vorkommnisse der letzten Monate veranlaßt, unter Hinweis auf die Anlage auf die von Ihren Dienststellen und Mitarbeitern angewandten Methoden hinzuweisen. Dabei verkenne ich nicht, daß sich bei dem Umfang und der Dringlichkeit

OPJ

088626

der zu bewältigenden Aufgabe Schwierigkeiten und Härten, ja auch Fehlmaßnahmen der ausführenden Organe schlechterdings nicht vermeiden lassen; es scheint mir indessen erforderlich, diesen Erscheinungen insoweit nachzugehen, als durch sie Belange der Kriegsführung und des Reichsinteresses berührt werden. Dieser Fall dürfte überall da gegeben sein, wo die Anwerbung neuer Arbeitskräfte in einer die Bevölkerung einschüchternden oder gar abschreckenden Weise vorgenommen wird. Die mir zugegangenen Berichte lassen erkennen, daß die Vermehrung der Banden in den besetzten Ostgebieten zu einem großen Teil darauf zurückzuführen ist, daß die in den betreffenden Gegenden angewandten Anwerbemethoden als Zwangsmaßnahmen zur Massendeportation empfunden werden, so daß die hiervon sich bedroht fühlenden Personen es vorziehen, sich ihrem Schicksal durch Flucht in die Wälder oder unmittelbar durch Überlaufen zu den Banden zu entziehen. Wo zu etwaigen ungünstigen Nachrichten über die Behandlung der Ostarbeiter im Reich solche Erfahrungen mit den Arbeitsbehörden hinzutreten, kann der Erfolg nur eine Stärkung der Zahl und der Kampfmoral der gegnerischen Truppen sein - eine Entwicklung, der im übrigen auch durch die Rückführung Zehntausender nicht einsatzfähiger Ostarbeiter aus dem Reich (Kranke, Krüppel u.dgl.) Vorschub geleistet wird.

Zu diesem Punkt möchte ich bemerken, daß der wiederholten Bitte meiner Mitarbeiter, statt des massenweisen Abschubs der arbeitsunfähigen Angehörigen der Ostvölker zunächst Krankenbaracken (Rückkehrerlager) in den Landesarbeitsamtsbezirken einzurichten, leider bislang nicht entsprochen worden ist, so daß ich mich genötigt gesehen habe, mich diesbezüglich mit dem Reichskommissar für das Sanitäts- und Gesundheitswesen in Verbindung zu setzen. Auf die negativen Rückwirkungen, die die neuerlich geplanten Rücktransporte in den Heimatgebieten der Rückkehrer auslösen werden, hat in der durch Herrn Staatsrat Professor B ü r g e r einberufenen Sitzung des Propagandakreises am 17. ds. Mts. der Vertreter nicht nur meiner Behörde,

-3-

A 088623

H2447 - 0005

sondern insbesondere auch der des Wirtschaftsstabes Ost hingewiesen, weil durch solche Vorkommnisse die Arbeits- und Produktionsbelange der rückwärtigen Heeresgebiete beeinträchtigt werden. Maßnahmen der bezeichneten Art wie Zwangsgestellung, Krankenrückführung o.dgl. stellen nicht nur die Anwerbung und die damit verbundene legale Geltendmachung der Durchführungsbestimmungen der durch mich am 19. 12. 41 erlassenen Arbeitspflichtverordnung in Frage, sondern gefährden darüber hinaus die ganze kriegswichtige Arbeit in den besetzten Ostgebieten. Dies gilt sowohl für die städtischen als auch für die ländlichen Anwerbebezirke, wo bisher dank der aufopferungsvollen Tätigkeit der Leiter der landwirtschaftlichen Stützpunkte zwischen der Deutschen Verwaltung und der einheimischen Bevölkerung eine die produktive Arbeit ermöglichende Atmosphäre geschaffen worden war, die nunmehr aber verlorenzugehen droht. Wenn ich mich auch keineswegs der Notwendigkeit verschließe, daß die durch den Reichsminister für Bewaffnung und Munition sowie die durch die Landwirtschaft geforderten Auflageziffern ungewöhnliche und harte Maßnahmen rechtfertigen, so muß ich doch aus der mir für die besetzten Ostgebiete obliegenden Verantwortung heraus mit allem Nachdruck darum bitten, daß zur Erfüllung der befohlenen Kontingente Handhabungen ausgeschlossen werden, deren Duldung und Folgen eines Tages mir und meinen Mitarbeitern zur Last gelegt werden werden. Um dies zu erzielen und um die durch die besondere politische Lage der Ostgebiete gegebenen Erfordernisse mit den Maßnahmen der Kommissionen und Stäbe Ihrer Behörden in Einklang zu bringen, habe ich den Reichskommissar für die Ukraine ermächtigt, soweit erforderlich, von seinem Hoheitsrecht Gebrauch zu machen und für die Abstellung von Werbemethoden Sorge zu tragen, die dem Interesse der Kriegführung und Kriegswirtschaft in den besetzten Ostgebieten zuwiderlaufen.

Es muß mich und die Reichskommissare befremden, daß wir in zahlreichen Fällen von Maßnahmen, die mit den Zivilbehörden hätten abgesprochen werden müssen, erst durch die Polizei oder durch andere Stellen Kenntnis erhalten. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf das Schreiben meines Ständigen Vertreters vom

088627

H2447 – 0006

13. 11. 42 - III Wi 5 - 1231 - 3587 -, in dem ich um eine Besprechung über die beiderseitige Zusammenarbeit, insbesondere auch über die Stellung Ihrer Beauftragten bat, auf das ich aber bis heute bedauerlicherweise ohne Antwort von Ihnen bin. Ohne die Abstimmung der beiderseitigen Wünsche ist es mir - wofür Sie persönlich gewiß Verständnis haben werden,- leider nicht möglich, eine Mitverantwortung für die Folgen, die sich aus den geschilderten Tatbeständen ergeben, zu übernehmen.

Ich möchte Sie hiervon nicht unterrichtet haben, ohne meiner Hoffnung, daß diesem Zustand im neuen Jahr im beiderseitigen Interesse bald ein Ende bereitet werde, Ausdruck zu geben, wobei ich persönlich davon überzeugt bin, daß Sie, lieber Parteigenosse Sauckel, den gleichen Wunsch haben. Ich nehme an, daß hierzu in der von mir angeregten Besprechung am 11. 1. 43 Gelegenheit sein wird.

Ihren diesbezüglichen Nachrichten sehe ich mit Dank entgegen.

Heil Hitler!

Ihr

gez. A. Rosenberg

A 088630

H2447 – 0007

Auszug aus dem geheimen Stimmungsbericht
der
Auslandsbriefprüfstelle Berlin
(Reg.Nr. 7328/42 geh. Gruppe VIII)

über in der Zeit vom 11.9. - 10.11.1942 ausgewertete Briefe aus den besetzten Ostgebieten.

In den Briefen aus der Ukraine zeichnet sich eine weitere, scharfe Verschlechterung der Stimmung ab, und unter dem Eindruck der verstärkten Aushebung von Arbeitskräften für das Reich hat sich der ukrainischen Bevölkerung ein panischer Schrecken bemächtigt.

Entsetzte Schilderungen von Zwangsmaßnahmen der Verwaltungsbehörde zur Erfassung von Ostarbeitern bilden einen Großteil der für die in Deutschland beschäftigten Angehörigen bestimmten Nachrichten aus der Heimat. Die Abneigung, dem Rufe zum Arbeitseinsatz im Reichsgebiet zu folgen, ist offenbar ständig gewachsen, nicht zuletzt infolge der Berichte von Ostarbeitern, die von ihren Arbeitsplätzen nach Hause geflüchtet oder entlassen worden sind. Um dennoch die Arbeitertransporte in der angesetzten Kopfzahl sicherzustellen, werden angeblich Männer und Frauen einschließlich Jugendlicher vom 15. Lebensjahr ab auf der Straße, von den Märkten und aus Dorffestlichkeiten heraus aufgegriffen und fortgeschafft. Die Einwohner halten sich deshalb ängstlich verborgen und vermeiden jeden Aufenthalt in der Öffentlichkeit. Zu der Anwendung der Prügelstrafe ist nach den vorliegenden Briefen seit etwa Anfang Oktober das Niederbrennen der Gehöfte bzw. ganzer Dörfer als Vergeltung für die Nichtbefolgung der an die Gemeinden ergangenen Aufforderungen zur Bereitstellung von Arbeitskräften getreten. Die Durchführung dieser letzteren Maßnahme wird aus einer ganzen Reihe von Ortschaften gemeldet.

A 088631

H2447 - 0008

Stellen aus zwei Briefen

"Bei uns sind neue Ereignisse vorgekommen. Man nimmt Leute nach Deutschland. Am 5.10. sollten einige aus dem Kowkuski Bezirk fahren, aber sie wollten nicht, und man hat das Dorf angesteckt. Dasselbe haben sie in Borowytschi zu tun versprochen, als nicht alle zur Abfahrt bestimmten fahren wollten. Darauf kamen 3 Kraftwagen voll Deutscher und haben ihre Häuser angesteckt. In Wrasnytschi hat man 12 Häuser und in Borowytschi 3 Häuser niedergebrannt."

"Am 1.10. fand eine neue Aushebung von Arbeitskräften statt; von dem, was geschehen ist, werde ich Dir das Wichtigste beschreiben. Du kannst Dir diese Bestialität gar nicht vorstellen. Du erinnerst Dich wohl daran, was man uns während der Polenherrschaft über die Sowjets erzählt hat; so unglaublich ist es jetzt auch, und wir glaubten es damals nicht. Es kam der Befehl, 25 Arbeiter zu stellen, aber keiner hat sich gemeldet, alle waren geflohen. Dann kam die deutsche Gendarmerie und fing an, die Häuser der Geflohenen anzuzünden. Das Feuer wurde sehr heftig, da es seit 2 Monaten nicht geregnet hat, dazu standen die Getreideschober auf den Höfen. Du kannst Dir denken, was da vor sich ging. Man verbot den herbeigeeilten Leuten zu löschen, schlug und verhaftete sie, so daß 6 Höfe niederbrannten. Die Gendarmen zünden unterdessen andere Häuser an, die Leute fallen auf die Knie und küssen ihnen die Hände, die Gendarmen aber schlagen mit Gummiknüppeln auf sie los und drohen, daß sie das ganze Dorf niederbrennen werden. Ich weiß nicht, womit das geendet hätte, wenn I Sapurkany sich nicht ins Mittel gelegt hätte. Er versprach, daß bis zum Morgen Arbeiter da sein würden. Während des Brandes ging die Miliz durch die anliegenden Dörfer, nahm die Arbeiter fest und brachte sie in Gewahrsam. Wo sie keinen Arbeiter fanden, sperrten sie die Eltern so lange ein, bis die Kinder erschienen. So wüteten sie die ganze Nacht in Bielosirka. Auch in anderen Dörfern spielte

H2447 – 0009

H2447 - 0010

sich dasselbe ab. Die Brände dauerten Tag und Nacht z.B. in Molotkiw, Schuschkiwzi, Osnyky, Moskaliwka. Die Arbeiter, die bis dahin noch nicht erschienen waren, sollten erschossen werden. Man hat alle Schulen geschlossen und die verheirateten Lehrer hier zur Arbeit geschickt, während die unverheirateten zur Arbeit nach Deutschland gehen. Man fängt jetzt Menschen, wie die Schinder früher Hunde gefangen haben. Man ist schon eine Woche auf Jagd und hat noch nicht genug. Die gefangenen Arbeiter sind in der Schule eingesperrt, sie dürfen nicht einmal hinaus, um ihre Bedürfnisse zu erledigen, sondern müssen es wie Schweine im selben Raum tun. Aus den Dörfern wallfahrten viele Leute an einem bestimmten Tage zum Kloster Potschaew. Sie wurden alle festgenommen, eingesperrt, und man wird sie zur Arbeit schicken. Unter ihnen gibt es Lahme, Blinde und Greise."

A 088633

H2447 – 0011

018-PS

H-2447

EXHIBIT U.S.A. 186 (018-PS)

Filed Dec. 12, 1945
[illegible]
Secy.

INTERNATIONAL MILITARY TRIALS · NÜRNBERG ·

EXHIBIT U.S.A.

186

(018-PS)

A 088625

H2447 -0012

EXHIBIT U.S.A. 186 (018-PS)

H2447-0013